

INHALT

01	Schärfen	9
02	Hinhören	11
03	Ruheplatz	13
04	Berufung	15
05	Tilgung	17
06	Gehalten	19
07	Strohalm	21
08	Hoffnungstor	23
09	Friedensbemühungen	27
10	Frische	31
11	Hoffnungsvoll	33
12	Beten	35
13	Begabt	37
14	Gelebt	41
15	Evangelist	43
16	Mutter	45
17	Ventil	47
18	Bibelkritik	49
19	Rückkehr	51
20	Pikieren	55
21	Gedanken.	59

22	Ehe	61
23	Arenagefühle	63
24	Moriija-Wege	65
25	Sammelleidenschaft	67
26	Gebetsseufzer	69
27	Kronjuwelen	71
28	Küchenklatsch	73
29	Fürbitte	75
30	Salböl	77
31	Kollegen	81
32	Zerreißprobe	83
33	Schweigen	85
34	Frieden	87
35	Audienzzimmer	89
36	Eifersucht	91
37	Chrysostomus	93
38	Freundschaft	95
39	Zwischenziele	97
40	Liebesbrand	99
41	Nähe	101
42	Mauereinsturz	103
43	Zuständigkeitsbereich	105
44	Ruheland	107
45	Freiheit	109
46	Schild	113
47	Dankbarkeit	115
48	Zusammensein	117

49	Trösten	119
50	Schatten	121
51	Freudebringer	123
52	Liebeserklärung	125

*Wenn das Eisen stumpf geworden ist und
niemand die Schneide schleift,
so muss man seine Kräfte mehr anstrengen.
Aber ein Vorteil ist es,
die Weisheit richtig anzuwenden.*

PREDIGER 10,10



SCHÄRFEN

Zwei Männer spalten Holz. Der eine schwingt seine Axt von morgens früh bis abends spät, ohne sich eine Pause zu gönnen. Am Ende hat er einen ansehnlichen Stoß Scheite beisammen. Der andere Mann hackt 50 Minuten und ruht anschließend zehn Minuten aus. Jedoch ist sein Holzstapel am Abend sehr viel größer.

„Warum hast du mehr als ich?“, fragt ihn der Erste.

Sein Kollege antwortet: „Weil ich mich bei jeder Pause nicht nur ausgeruht, sondern auch meine Axt dabei geschärft habe.“

In der Hetze des Alltags brauchen wir Verschnaufminuten und Entspannungspausen für unseren Körper. Es ist gut, die Seele baumeln zu lassen. Doch innezuhalten, um unser Leben besser meistern zu können, ist noch sehr viel wichtiger. Wir benötigen Weisheit in allen Lebensbereichen. Dazu ist eine Begegnung mit dem Herrn Jesus Christus von großer Bedeutung, denn in ihm liegen alle Schätze der Weisheit verborgen.

*Seht nun zu,
wie ihr hört!*

LUKAS 8,18A



HINHÖREN

Ein Indianer besucht einen weißen Freund in der Stadt. Plötzlich sagt er: „Hörst du?“

„Klar höre ich den Verkehrslärm.“

Der Indianer entgegnet: „Aber ich höre ganz in der Nähe eine Grille zirpen“ und biegt an einer nahen Hauswand die Ranken des wilden Weines auseinander. Dort sitzt tatsächlich eine Grille.

Erstaunt betrachtet der Weiße die Grille und meint: „Indianer können eben doch besser hören.“

Der Indianer sagt daraufhin: „Da täuschst du dich“ und wirft eine Dollarmünze hoch, die klirrend auf das Pflaster fällt. Sofort drehen sich Passanten nach diesem Geräusch um. „Siehst du, weißer Freund, die Münze war nicht lauter als die Grille, und doch hörten es viele Menschen.“

Wir hören besonders gut auf das, was uns sehr wichtig ist.



*Die Taube fand keinen
Ruheplatz für ihren Fuß.*

1. MOSE 8,9A



RUHEPLATZ

Gleichen wir nicht oft der Taube, die keinen Ruheplatz fand? Ihre Augen erspähten überall nur Wasser. Es war kein Berggipfel, kein Felsvorsprung, kein Baum zum Ausruhen vorhanden. So flog sie zurück in die sichere Arche.

Wir dürfen gewiss sein: Gott hält für uns einen Ruheplatz bereit, mitten in den Wassern der Not und der Anfechtung, die uns heute umringen. Dieser Platz ist der Herr Jesus selbst. Bei ihm ist Geborgenheit für alle, die einen Ruheplatz nötig haben. Ob wir uns zu ihm aufmachen? „Hätte ich doch Flügel wie die Taube, ich wollte hinfliegen und ruhen“ (David in Psalm 55,7).

*Und mit süßer Ruh im Herzen geh ich hier durch
Kampf und Leid, ew'ge Ruhe find ich droben in des
Lammes Herrlichkeit.*

Julius Anton von Poseck

